

Ulbrecht, Siegfried/ Küpper, Achim (Hrsg.): *Germanoslavica. Zeitschrift für germano-slawische Studien*. Jahrgang 25 (2014) Heft 2. Praha: Verlag Euroslavica. 2014. 214 S.

Die Ausgabe der Zeitschrift *Germanoslavica* Heft 2 im Jahre 2014 ist eine Sammlung von Beiträgen zu einem Thema: *Theatralität in Literatur und Kultur*. Der Band wird in vier Themenbereiche geteilt: I. *Theatralität im Medium des Buchs*, II. *Theatralität in Narration und Historiografie des 18. und 19. Jahrhunderts*, III. *Theatralität im zeitgenössischen Drama; Sprachtheorie und Theatersemiotik*, IV. *Theatralität und Theater: germano-slawische Perspektiven*.

Im ersten Kapitel wurde der Beitrag von der deutschen Komparatistin und Literaturwissenschaftlerin Monika Schmitz-Emans zum Thema: *Papiertheater. Über Bühnen aus Papier, Bühnen im Buch und Pop-ups* veröffentlicht. Die Autorin gibt Einblick in die Geschichte des Papiertheaters seit dem 19. Jahrhundert. Schmitz-Emans bedient sich hier vor allem den Publikationen von Katharina Siefert *Die Bühne im Salon. Einblicke in den Sammlungsbestand des Germanischen Nationalmuseums* aus dem Jahre 2002 und von Dietrich Grünwald *Vom Umgang mit Papiertheater*. Bei der Besprechung der Pop-up-Büchern erwähnt die Autorin Gaetan Sicard, der die Benutzung von Pop-up-Büchern mit dem Eintritt in einen anderen Raum vergleicht.

Im weiteren Kapitel II befinden sich die Beiträge von Sabine Gruber, Literaturwissenschaftlerin von der Universität Tübingen: *Nun fiel es mir zum ersten Male ein, die Kirche mit dem Theater zu vergleichen“ – Theaterereignisse als säkulare Erweckungserlebnisse in Autobiographik und Dichtung des späten 18. Und frühen 19. Jahrhunderts*, von Alexander Jakovljević, derzeitigem Mitarbeiter der Universität in Toruń, in Polen: *„Eine Würgescene fieng an...“: Weltgeschichte als Bühne des Schreckens. Theatralisierung von Gewalt in Schillers Geschichtsdarstellungen* und von Achim Küpper, dem Literaturwissenschaftler von der Universität in Luxembourg *Der theatrale „Korridor“. Schrift und Theatralität bei E.T.A. Hoffmann. Vom textuellen Metadrama zur theatralen Narration*.

Sabine Gruber bringt in ihrem Beitrag die moralische Legitimierung des gesellschaftlichen Wandlungsprozesses im Bereich der Theaterkunst im späten 18. Und frühen 19. Jahrhundert zum Ausdruck. Alexander Jakovljević nimmt unter die Lupe die Theatralisierung von Gewalt und Gräuelszenen in Schillers Geschichtsdarstellung, betont es als Strategie der Vergegenwärtigung und Veranschaulichung des Historischen. Es sei hier zu klären, welche Funktion die Gewaltformen in den Geschichtsschriften von Schiller haben. Er analysiert auch die Theatralisierung von Schrecken und Gewalt in wirkungsästhetischer Absicht und auch die Möglichkeit und Grenzen der sprachlichen Darstellung von Gewalt. Jakovljević plädiert für eine besonders umfangreiche und tiefe Untersuchung der Werke Schillers bezüglich der Rolle der Gewalt in seinen Schriften.

Achim Küpper erforscht die Texte von E.T.A. Hoffmann, sein Metadrama *Prinzessin Blandina*, die Erzählung *Das Fräulein von Scuderi*, die Erzählung *Don Juan*, überlegt die dargestellten Räume in den Texten und die Vervielfachung der Zeit. Seine Untersuchung führt zu dem Begriff von Gerda Poschmann *Texttheatralität*, zwei konträren Tendenzen, die Entdramatisierung der Dramatik und die Theatralisierung der Narration.

Im weiteren III Kapitel dieser Ausgabe von *Germanoslavica* bespricht Jitka Pavlisova die Theater Texte von Ewald Palmethofer. Die tschechische Autorin stellt die Entwicklung des Dramas zum Theater Text dar, charakterisiert Texttheatralität, überlegt die Inszenierung der Sprache. Die Figuren im Drama nennt sie die Textträger. Die Dialoge in den Texten von Palmethofer sind die Spiegelung der Sprachlosigkeit in einer Alltagskommunikation.

Herta Schmid wendet sich in ihrem Beitrag dem Strukturalismus von Mukarovsky, wobei sie ihren Blick auf die Dramen von Jiri Veltrusky richtet.

Markéta Bartoš Taurmanová, Špela Virant, Katharina Wessely und Friederich Goedeking sind weitere Autoren, die die Artikel für das Kapitel IV der Zeitschrift verfasst haben. Die genannten Literaturwissenschaftler schenken ihre Aufmerksamkeit den kulturellen deutsch-tschechischen Kontakten, dem Drama von Alma Karlin, der Brünner Kleinkunsthöhne, und der Geschichte des Prager Deutschen Theaters von 1845-1945.

Das 2. Heft von *Germanoslavica* aus dem Jahre 2014 verdient große Aufmerksamkeit aller für die Verhältnisse zwischen dem Drama und dem Theater Interessierten. Es bildet sehr gute Basis für die weiteren Forschungen im Bereich der Theatralität in der Literatur und der Literatur im Theater. Kulturelle Hintergründe hinterlassen bedeutende Spuren im Werk der Autoren, was hier in der komplexen Darstellung des Themas, sehr gut bewiesen wurde. Diese Ausgabe der Zeitschrift verdient es, als wichtiger Beitrag zur Erforschung der Theatralität angesehen und bei den literaturwissenschaftlichen Untersuchungen berücksichtigt zu werden.

Agata Mirecka  
Pädagogische Universität Krakau  
mireckaagata@gmail.com